

Niederschrift
der 06. Sitzung des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung

Sitzungsdatum: Dienstag, den 27.06.2017
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:40 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Sabine Ehlert

stellv. Vorsitzende/r

Frau Dr. Heike Carstensen

Frau Dr. med. Annelore Stahlberg

Mitglieder

Frau Kerstin Friesenhahn ab 17:05 Uhr

Herr Harald Ihlo

Frau Anett Kindler

Frau Maria Quintana Schmidt

Frau Sabine Tiede

Protokollführer

Frau Constanze Schütt

von der Verwaltung

Herr Stephan Bogusch

Frau Sabine Fielitz

Frau Anke Landgraf

Herr Stephan Latzko

Frau Anja Schmuck

Herr Wolfgang Sund

Gäste

Frau Jutta Lüdecke

Herr Helmut Hertwig

Frau Susanne Tessendorf

Frau Birgit Schmidt

Tagesordnung:

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vom 30.05.2017
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Vorstellung der Demenzgruppe

- 4.2 Vorstellung der Aktionswoche im September - Stralsund grenzenlos? Menschen in Aktion
- 4.3 Bericht der Beauftragten für Migration und Integration
- 4.4 Plastikmüll reduzieren - Hundekot besser entsorgen
Einreicherin: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Vorlage: AN 0045/2017
- 4.5 Prüfauftrag: Hundeplatz in Stralsund
Einreicher: Stefan Bauschke, CDU/FDP-Fraktion
Vorlage: AN 0066/2016
- 4.6 Teilnahme an der Rollstuhl Ralley 2017
- 5 Verschiedenes
- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung sind 7 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Frau Ehlert schlägt vor, den Top 4.6 zusammen mit TOP 4.2 zu behandeln, da diese inzwischen miteinander kombiniert wurden.

Sie lässt über die geänderte Tagesordnung abstimmen.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vom 30.05.2017

Die Niederschrift der 05. Sitzung des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vom 30.05.2017 wird bestätigt.

Abstimmung: 5 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 2 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Vorlagen zur Beratung im öffentlichen Teil Sitzung zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Vorstellung der Demenzgruppe

Frau Tessendorf und Frau Schmidt vom Netzwerk Demenz sind zu Gast.

Frau Ehlert lässt über das Rederecht für Frau Tessendorf und Frau Schmidt abstimmen. Die Mitglieder stimmen mehrheitlich dafür.

Frau Tessendorf stellt sich vor und informiert, dass sie für das Kreisdiakonische Werk tätig ist und das Mehrgenerationenhaus koordiniert.

Frau Schmidt stellt sich ebenfalls vor und teilt mit, dass sie im Caritas Seniorenzentrum tätig ist.

Frau Tessendorf teilt mit, dass im Mehrgenerationenhaus in Zusammenarbeit mit der KISS seit 2010 eine Angehörigengruppe existiert.

Sie gibt sehr umfassende Informationen zur Entstehung des Netzwerkes sowie zur Öffentlichkeitsarbeit. Das Netzwerk trifft sich regelmäßig alle 3-4 Monate. Die Moderation und Betreuung wurde durch die Alzheimergesellschaft übernommen.

Diese versucht derzeit ein „Kompetenzzentrum Demenz“ in Mecklenburg-Vorpommern aufzubauen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde über die Homepage der KISS aufgebaut.

Frau Friesenhahn nimmt ab 17:05 Uhr an der Beratung teil.

Frau Schmidt erläutert, dass es viele Kooperationspartner gibt, die im Arbeitskreis Demenz mitwirken. Sie verteilt dazu eine Übersicht über alle Institutionen.

Sie informiert, dass am 21. September der Weltalzheimerstag stattfindet.

In der Kita Marienkrone wird eine Buchlesung durchgeführt, um auch Kinder mit den Betroffenen in Kontakt zu bringen. Weiter wird ein Filmabend in Klausdorf im Vorpommernhus zum Thema Demenz angeboten.

Frau Schmidt gibt zu verstehen, dass sich das Netzwerk Demenz als Ansprechpartner für Betroffene in der Kommune sieht.

Frau Tessendorf merkt an, dass das Netzwerk für weitere Partner offen ist. Weiter wünscht sich das Netzwerk einen Ansprechpartner in der Kommune.

Frau Ehlert dankt für die Vorstellung und ist der Meinung, dass es noch zu viele Berührungsängste mit der Krankheit gibt. Es muss offen mit dem Thema umgegangen werden.

Frau Friesenhahn fragt nach, wie das Netzwerk arbeitet und wie es sich von anderen Anbietern unterscheidet.

Frau Schmidt erläutert, dass das Netzwerk einen Überblick über alle Angebote, auch für betroffene Angehörige hat und Kontakte herstellen kann. Es gibt eine Vielzahl von Angeboten. Ein Problem ist immer noch die nicht ausreichende Bekanntheit des Netzwerkes. Hier muss weiter an die Öffentlichkeit gegangen werden.

Frau Dr. Carstensen erläutert, dass es für Betroffene eine große Umstellung bedeutet. Es ist für die Angehörigen ein großer zeitlicher Aufwand, das Familienmitglied noch in der Häuslichkeit zu betreuen. Da bleibt oft nicht viel Zeit, sich in Angehörigengruppen zu treffen. Es sollte viel offener in der Gesellschaft mit dem Thema umgegangen werden.

Frau Ehlert teilt mit, dass Angehörige sich nach der Diagnose erst einmal mit dem Thema auseinandersetzen müssen. Für viele ist es schwer zu akzeptieren, wenn z.B. die Eltern plötzlich dement sind.

Frau Tiede teilt mit, dass im Tanzkaffe zu wenig Teilnehmer sind. Es sollte bekannter gemacht werden.

Weiter ist nicht ausreichend bekannt, dass in der Memo-Klinik ein Telefon geschaltet ist, wo man sich als Betroffener Informationen holen kann.

Frau Landgraf informiert, dass die Anbieter über die Internetseite der KISS zu finden sind. So sollen Betroffene auch Informationen finden.

Frau Ehlert dank für die umfassenden Informationen. Sollte das Netzwerk weiteren Gesprächsbedarf oder andere Probleme haben, ist der Ausschuss gern Ansprechpartner.

zu 4.2 Vorstellung der Aktionswoche im September - Stralsund grenzenlos? Menschen in Aktion

Frau Landgraf von der Kiss und Herr Hertwig vom Behindertenverband Stralsund sind zu Gast.

Frau Ehlert lässt über das Rederecht für Herrn Hertwig abstimmen.
Die Mitglieder stimmen mehrheitlich dafür.

Frau Landgraf informiert, dass in diesem Jahr eine Aktionswoche – Stralsund barrierefrei stattfindet. Die Idee der „Rollstuhlrallye“ aus dem vergangenen Jahr wurde weiterentwickelt und in diese Woche mit eingebunden.

Sie erläutert das Programm der Aktionswoche.

Herr Hertwig vom Behindertenverband Stralsund erläutert die einzelnen Punkte der am 04.09.2017 geplanten Sternenfahrt.

Frau Landgraf erläutert das Programm von Dienstag 05.09. bis Donnerstag 07.09.2017.

Frau Ehlert erinnert an den Entstehungsweg von der Idee der Rollstuhlrallye bis hin zu dieser Aktionswoche.

Sie wirbt für die Teilnahme der Ausschussmitglieder und die der Mitarbeiter der Stadtverwaltung, da der Oberbürgermeister die Teilnahme zugesichert hätte.

Weiter fordert Frau Ehlert die Mitglieder auf, die Aktionswoche auch in den Fraktionen vorzustellen. Sie wirbt für die Teilnahme der Ausschussmitglieder und der Mitarbeiter der Stadtverwaltung, da der Oberbürgermeister die Teilnahme zugesichert hätte.

Weiter fordert Frau Ehlert die Mitglieder auf, die Aktionswoche auch in den Fraktionen vorzustellen.

zu 4.3 Bericht der Beauftragten für Migration und Integration

Frau Schmuck informiert die Anwesenden über ihre Aufgabenschwerpunkte.

Sie ist Interessenvertretung und Ansprechpartnerin für Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch für Menschen, die damit zu tun haben.

Eine weitere Aufgabe ist es, Konzepte und Initiativen für eine bessere Integration zu entwickeln, sowie die Akquirierung von Fördermitteln für verschiedene Projekte.

Der dritte Bereich ist die Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein der Bevölkerung für die Integration zu stärken.

Sie erläutert, dass auf dem Dänholm in der Gemeinschaftsunterkunft eine Fahrradwerkstatt eingerichtet wurde.

Dafür wurde ein Presseaufruf gestartet, um Werkzeug und Fahrräder dafür zu spenden. Es wurden daraufhin mehr als 30 Räder gespendet.

Nach dem Aufruf über Facebook gab es aber auch negative Kommentare. Hier muss man eine Strategie erarbeiten, wie man damit umgeht.

Frau Schmuck nimmt außerdem verschiedene Netzwerktermine wahr.

Weiter informiert sie über verschiedene Situationen, die sie bisher in ihrem Arbeitsalltag erlebt hat.

Frau Ehlert fragt nach, ob Kontakte zu den Stadtteilkoordinatoren und zur Arbeitsagentur bestehen.

Frau Schmuck führt aus, dass eine enge Kooperation mit dem Landkreis besteht. Die Interkulturelle Woche Ende September soll wieder in Zusammenarbeit vorbereitet werden.

Auch Kontakte zu den Stadtteilkoordinatoren werden gepflegt. Hier finden in den Zentren verschiedene Vor-Ort- Termine statt.

Frau Kindler fragt nach, ob es in Zukunft feste Sprechzeiten geben wird. Dazu informiert Frau Schmuck, dass es vorgesehen ist, eine Zeit festzulegen. Diese wird in Kürze bekannt gegeben.

Frau Dr. Carstensen fragt nach, ob Frau Schmuck in die drohende Abschiebung von einigen Mitgliedern der Tanzgruppe Viva involviert ist. Dazu führt Frau Schmuck aus, dass hier die Ausländerbehörde des Landkreises zuständig sei. Es hat ein Gesprächstermin mit der Leiterin stattgefunden. Dort wurden die Möglichkeiten besprochen, die Abschiebung zu verhindern. Es könnte z.B. eine Duldung für einen Zeitraum ausgesprochen werden oder es erfolgt eine freiwillige Ausreise der Betroffenen. Diese hätten dann im Heimatland die Möglichkeit, ein Visum für Deutschland zu beantragen. Hierfür benötigen sie eine Bescheinigung vom zukünftigen Arbeitgeber in Deutschland. Dann wird das Visum genehmigt und sie dürfen wieder einreisen.

Frau Dr. Carstensen fragt nach, ob die Abnahme der Integrationsbereitschaft bei syrischen Männern besteht.

Frau Schmuck teilt mit, dass sie diese Erfahrung bisher nicht gemacht hat.

zu 4.4 Plastikmüll reduzieren - Hundekot besser entsorgen
Einreicherin: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Vorlage: AN 0045/2017

Frau Kindler erläutert den bisherigen Beratungsverlauf des Antrages. Sie führt aus, dass die Beutel oftmals in der Natur entsorgt werden.

Herr Bogusch informiert, dass 1.000 Tüten derzeit 7,60€ kosten. Die biologisch abbaubaren Tüten würden deutlich mehr Ausgaben verursachen.

Er erfragt, ob die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen noch günstigere Tüten gefunden hat.

Frau Kindler bestätigt, dass die Biotüten doch teurer sind. Aber sie informiert auch über andere Möglichkeiten aus anderen Städten für die Hinterlassenschaften von Hunden.

Frau Kinder fragt nach, ob 26 Tütenspender in Stralsund ausreichend sind.

Sie informiert, dass die Kosten für 500T Biotüten bei 10T€ im Jahr liegen würden. Die bisherigen Tüten verursachen Kosten in Höhe von ca. 4T€ pro Jahr.

Frau Tiede ist der Meinung, die Leute mehr in die Verantwortung zu nehmen.

Frau Ehlert gibt zu bedenken, dass mehr Tütenspender auch nicht die Lösung des Problems sind.

Herr Bogusch schließt sich der Meinung an und weist darauf hin, dass jeder Hundehalter angehalten ist, eine Tüte mitzuführen.

Herr Bogusch macht weiter deutlich, dass das Entsorgen der Tüten in der Natur in großen Teilen der Stadt auch nicht an den fehlenden Mülleimern liegt.

Frau Friesenhahn ist der Meinung, dass 90% der Hundebesitzer in Stralsund eine Tüte dabei haben. In Wohngebieten findet man noch zu selten Mülleimer. Ein Problem stellen auch Vögel dar, die die Tüten aus den Mülleimern raus holen.

Frau Kindler erinnert, dass es sich bei dem Antrag nur um einen Prüfauftrag handelt. Daher sollte man über das Thema nachdenken, um der Zukunft nicht so viel Plastikmüll zu hinterlassen.

Frau Ehlert fasst zusammen, dass es hauptsächlich um den Plastikmüll geht.

Frau Kindler reicht Unterlagen in die Geschäftsstelle, die per Mail an die Mitglieder im Nachgang zur Sitzung verteilt werden soll.

Sie schlägt vor, dass Thema nochmal zur Beratung in die Fraktionen zu verweisen.

Abstimmung: Mehrheitlich zugestimmt.
Damit ist der Antrag in die Fraktionen verwiesen.

zu 4.5 Prüfauftrag: Hundeplatz in Stralsund
Einreicher: Stefan Bauschke, CDU/FDP-Fraktion
Vorlage: AN 0066/2016

Frau Ehlert informiert über die bisherigen Beratungen zu diesem Antrag.

Herr Bogusch erläutert, dass ursprünglich ein Standort in Knieper West gesucht und in Erwägung gezogen wurde. Es hätte für Hunde eine Gelegenheit zum Auslauf sein können. Die Anwohner haben jedoch ihren Unmut darüber geäußert. Der Pflegeaufwand der Fläche wird als sehr hoch eingeschätzt. Dazu wurden Gespräche mit der Stadt Düsseldorf über deren Erfahrungen geführt. Im Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung wurde dann die Haltung eingenommen, dass es ein großer Aufwand und ein dafür zu geringer Nutzen ist. Daher hat sich die Verwaltung entschieden, das Thema nicht weiter zu verfolgen.

Frau Dr. Carstensen teilt mit, dass sie im Vor-Ort-Termin festgestellt hat, dass die Fläche sehr nah an den Wohnungen gelegen ist. Weiter sind die Parkmöglichkeiten schwierig. Daher hat sie inzwischen die Meinung, das Projekt jetzt abzulehnen.

Frau Ehlert kann die Situation der Anwohner nachvollziehen und ist auch der Meinung, das Projekt abzulehnen. Frau Ehlert schließt sich der Meinung an.

Frau Friesenhahn informiert, dass am Wiesenweg ein Hundeplatz existiert.

Frau Ehlert lässt darüber abstimmen, den Antrag abzulehnen.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 4.6 Teilnahme an der Rollstuhl Rallye 2017

Das Thema wurde in Zusammenhang mit TOP 4.2 besprochen, da die „Rollstuhl Rallye“ nunmehr in die Aktionswoche integriert wurde.

zu 5 Verschiedenes

Frau Dr. Carstensen informiert, dass die Gedenktafel für Olof Palme am Theater nicht mehr schön anzusehen sei. Herr Bogusch wird sich um das Problem kümmern.

Frau Dr. Carstensen erfragt den Sachstand zur 'Kita-Platz-Vergabe über ein Portal' aus der letzten Bürgerschaftssitzung.

Frau Ehlert erläutert das Verfahren und die Streitigkeiten um die Zuständigkeiten. Weiter teilt Frau Kindler mit, dass der Oberbürgermeister Gespräche mit dem Landkreis führen soll.

Frau Ehlert informiert, dass der Seniorenbeirat zur nächsten Sitzung eingeladen werden soll, damit dieser etwas zu seiner Arbeit im Ausschuss berichtet.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit.

zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Die Ausschussvorsitzende stellt die Öffentlichkeit wieder her und gibt die Beratungsergebnisse aus dem nichtöffentlichen Teil der Sitzung bekannt.

gez. Sabine Ehlert
Vorsitzender

gez. Constanze Schütt
Protokollführung